



# Landeshauptstadt Potsdam

Der Oberbürgermeister

Bereich Statistik und Wahlen

Statistischer Informationsdienst  
Landeshauptstadt Potsdam  
Nr. 4/2008

Migranten in der  
Landeshauptstadt Potsdam und  
die Ausländerbeiratswahl 2008

Landeshauptstadt Potsdam  
Der Oberbürgermeister  
Servicebereich Verwaltungsmanagement

Verantwortlich: Dr. Reiner Pokorny, Bereich Statistik und Wahlen

Bearbeitung: Dr. Matthias Förster, Tel.: (03 31) 2 89-12 53

Verlag: Landeshauptstadt Potsdam  
Servicebereich Verwaltungsmanagement  
Bereich Statistik und Wahlen

Druckerei: Landeshauptstadt Potsdam, Zentrale Dienste

Redaktionsschluss: 18. Dezember 2008

Postbezug: Landeshauptstadt Potsdam  
Servicebereich Verwaltungsmanagement  
14461 Potsdam

Direktbezug: Landeshauptstadt Potsdam  
Servicebereich Verwaltungsmanagement  
Bereich Statistik und Wahlen  
Hegelallee 6-10, Haus 6  
14467 Potsdam

Gebühr: 7,50 EUR (zuzüglich Versandkosten)

Quellen: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,  
Landeshauptstadt Potsdam

Statistischer Auskunftsdienst: Telefon: (03 31) 2 89-12 55  
Telefax: (03 31) 2 89-12 51  
e-Mail: Statistik@Rathaus.Potsdam.de

### Zeichenerklärung

- = Angabe gleich Null
- 0 = Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
- . = Angabe liegt nicht vor oder Veröffentlichung ist aus Datenschutzgründen nicht möglich
- ... = Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- r = berichtigte Angabe
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- x = Tabellenfach gesperrt, Aussage nicht sinnvoll
- darunter = teilweise Aufgliederung einer Summe
- davon = vollständige Aufgliederung einer Summe
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann

## Migranten in der Landeshauptstadt Potsdam und die Ausländerbeiratswahl 2008

### 1 Was ist ein Ausländerbeirat?

Im September 2008 wurde der Ausländerbeirat der Landeshauptstadt Potsdam neu gewählt. Die Wahl des Ausländerbeirates erfolgte nach Beschluss der Stadtverordnetenversammlung gleichzeitig mit der Kommunalwahl (Wahl zur Stadtverordnetenversammlung und den Ortsbeiräten) am 28.09.2008. Damit soll hervorgehoben werden, dass auch die Einwohner, die nach brandenburgischem Wahlrecht nicht an der Kommunalwahl teilnehmen können (das sind alle Nichtdeutschen, die nicht aus EU-Staaten kommen), in Potsdam das Recht erhalten, die Mitglieder ihrer Vertretung, den Ausländerbeirat, zu wählen. Wahlberechtigt zur Wahl des Ausländerbeirats sind aber alle Potsdamer mit einem ausländischen Pass, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, länger als drei Monate in Potsdam wohnen und keine „Doppelstaatler“ mit deutscher Staatsangehörigkeit sind.

28.09.2008  
Ausländerbeiratswahl

### Ziele und Aufgaben des Ausländerbeirats

Der Ausländerbeirat ist ein Instrument zur Vertretung der Interessen unserer in der Landeshauptstadt Potsdam lebenden ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Der Ausländerbeirat vertritt:

- die Potsdamer Einwohner mit einem ausländischen Pass und unterschiedlichem Aufenthaltsstatus,
- die ausländischen Studenten,
- die ehemaligen Vertragsarbeiter,
- die jüdischen Zuwanderer aus Osteuropa,
- die Asylbewerber.

Ausländerbeirat vertritt die Interessen der Einwohner mit Migrationshintergrund

Die Aufgaben des Ausländerbeirats sind unter anderem:

- Beratung der Stadtverwaltung in allen die Potsdamer Ausländer betreffenden Fragen,
- Einbringung von Anregungen, Stellungnahmen, Empfehlungen und Anträgen in die Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüsse,
- Vertretung der Interessen der ausländischen Bürger in der Öffentlichkeit,
- Zusammenarbeit mit allen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Organisationen, die sich für ein gleichberechtigtes und freundschaftliches Zusammenleben von Ausländern und Deutschen in unserer Stadt stark machen, um die Verbindung der in Potsdam lebenden Ausländer zur einheimischen Bevölkerung sowie ihre Teilnahme am Leben der Stadt zu fördern,
- Einsatz für die Integration und für die Lösung der Probleme der Ausländer,
- Beratung der Ausländer in schwierigen Situationen,
- Kontaktaufnahme zu den anderen Ausländerbeiräten des Landes Brandenburg und der anderen Bundesländer,
- Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen.

## 2 Potsdam - Ein Ort der Toleranz

Über viele Jahrhunderte hinweg wurde die Stadt Potsdam von einem „guten Geist“ geprägt, dem „Geist der Toleranz“. Auch wenn dieser Gedanke in den verschiedenen Epochen der Politik der jeweils Herrschenden unterworfen war, so blieb er doch ein Symbol für die Stadt.

Fremdenfreundlichkeit und Toleranz war für das 17. und 18. Jahrhundert Entwicklungspolitik. Menschen galten als Reichtum, den jeder Souverän zu mehren trachtete.

Ein bedeutender Meilenstein für die Entwicklung von Toleranz und guter Nachbarschaft zwischen Menschen verschiedener Nationen gilt das sogenannte „Toleranzedikt“.

Am 08. November 1685 legte der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg mit dem „Edikt von Potsdam“ den Grundstein zur Toleranz gegenüber Fremden. Mit der Unterzeichnung des Ediktes bot er den in Frankreich verfolgten Hugenotten die Möglichkeit der Einwanderung und Niederlassung. Bereits am 10. Januar 1686 kamen die ersten Flüchtlinge nach Potsdam. Die Einwanderer belebten die manufakturkapitalistische Entwicklung, die Wissenschaft, Kunst und Kultur und brachten Kapital ins Land. Hugenotten nahmen bald hervorragende Positionen in der Armee und im Staatsdienst ein. 1721 wird im Ergebnis der planmäßig durchgeführten Stadterweiterung ein „französisches Quartier“ mit 49 Häusern gebaut.

Bereits im 17. Jahrhundert hohe Toleranz gegenüber Zugewanderten

Bereits 10 Jahre später wurden 153 französische Kolonisten gezählt, das entsprach einem Anteil von 27,3 Franzosen bezogen auf 1 000 Einwohner. Nach der Unterzeichnung des „Edikt du Roi“ am 19. Oktober 1731 erhöhte sich bis 1738 die Zahl der französischen Kolonisten auf 478, d. h., auf 1 000 Einwohner kamen bereits 32 Franzosen.

Durch die Einwanderungspolitik des Kurfürsten kamen neben den verfolgten französischen Refugiés auch aus Wien vertriebene Juden sowie aus der Schweiz und aus Holland angeworbene Handwerker und Bauern. Aber nicht nur die dringend für die Beseitigung der Kriegsschäden benötigten hochqualifizierten Arbeiter und Handwerker bereicherten die Stadt, sondern Potsdam bekam auch ein sehenswertes multikulturelles Antlitz. Die Nachfolger des Großen Kurfürsten, vor allem aber sein Enkel Friedrich Wilhelm I. und sein Urenkel Friedrich II., setzten die „Peuplierungspolitik“ (Bevölkerungsvermehrung) - eine Politik der Anwerbung und Ansiedlung möglichst gut ausgebildeter Ausländer zielstrebig fort.

Der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. versuchte fähige Handwerker und Künstler aus den Niederlanden, dem „kapitalistischen Musterland“ des 17. Jahrhunderts, in Potsdam anzusiedeln. Dem Werben folgten jedoch weniger als erwartet. 1733 bis 1744 entstanden für die Unterbringung der Niederländer 134 rote Backsteinhäuser in vier Karrees, das Holländische Viertel. Nur 35 Häuser wurden von Niederländern bezogen.

weitere Ansiedlung von ausländischen Handwerkern im 18. Jahrhundert

Friedrich II. setzte das Bestreben nach Ansiedlung qualifizierter Handwerker fort. Er lässt 1751 vor den Toren der Stadt eine Kolonie für Leineweber und Spinner aus Böhmen und Mähren errichten. Bereits ein Jahr später gab es in der Ortschaft schon 100 Häuser. Nach dem Siebenjährigen Krieg wurden vorwiegend Bauhandwerker aus der Schweiz, aus Württemberg und Nassau angeworben und angesiedelt. Die Kolonie Nowawes zählte bereits 1780 etwa 1 500 Einwohner.

Die Einwanderer in Potsdam trugen zu einem entscheidenden Bevölkerungszuwachs bei. Von 1732 bis 1740 wuchs die Bevölkerung um 734 Bürger, darunter waren immerhin 256 Ausländer.

Städtebauliches Zeugnis der Ansiedlung einer ganz anderen Nationalität gibt die Russische Kolonie „Alexandrowka“. In einer königlichen Kabinettsorder verfügte Friedrich Wilhelm III. am 10. April 1826 den Bau der Kolonie. Die 14 Holzhäuser sollten Heimstatt für die letzten 12 russischen Sängler sein, die dem König vom Zaren für einen Soldatenchor geschenkt wurden.

Im Jahr 2008 wurde unter der Leitung von Prof. Dr. Heinz Kleger die Neuauflage des Potsdamer Toleranzediktes initiiert. Eine breite Potsdamer Öffentlichkeit beteiligte sich an

der Diskussion über die Werte der Toleranz und Offenheit der Gesellschaft und leistete ihren Beitrag zur Fortschreibung des Potsdamer Toleranzediktes.

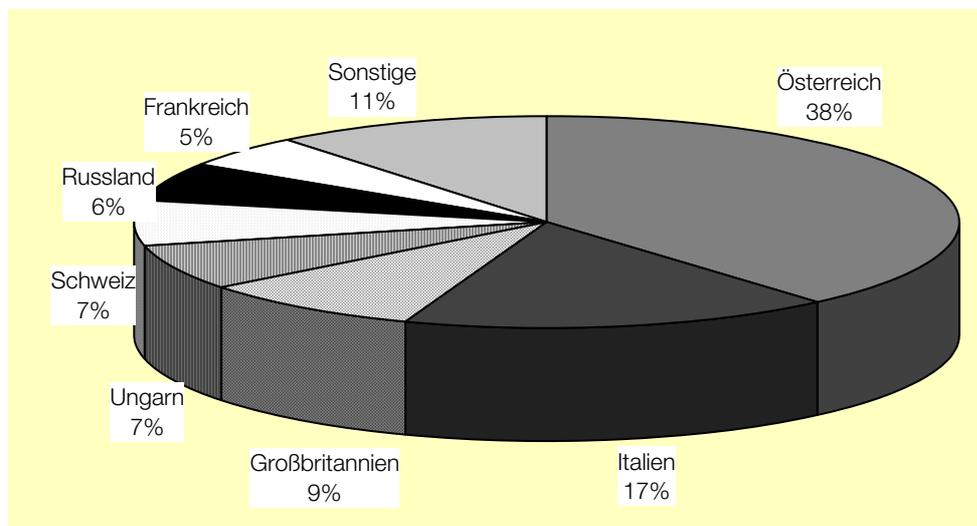
## 3 Statistische Angaben zur Entwicklung der Zahl der Migranten

### 3.1 Struktur und Entwicklung der ausländischen Bevölkerung

Eine Aufschlüsselung der Ausländer nach ihrem Herkunftsland ist erstmalig vom Jahr 1905 bekannt. Danach waren von den 441 in der Stadt lebenden Ausländern 174 Österreicher und 73 Italiener. Die übrigen 194 stammen zu etwa gleichen Teilen aus Großbritannien, Ungarn, der Schweiz, Frankreich und Russland. Von 1 000 Einwohnern der Stadt Potsdam waren 4,9 Ausländer.

1905 erste genaue statistische Angaben zu Ausländern

Abb. 1 Ausländer nach der Nationalität im Jahr 1905



Ein deutlicher Rückgang der Zahl der Ausländer war in den Jahren von 1905 bis 1928 von 441 auf 200 zu verzeichnen. 1939 wurden in Potsdam wieder 687 Ausländer registriert.

Für den Zeitraum von 1940 bis 1988 liegen keinerlei gesicherte statistische Angaben über die in Potsdam lebenden Ausländer vor.

Nach dem II. Weltkrieg und der Gründung der DDR kamen auf der Grundlage von Verträgen zwischen der DDR und der VR Polen viele polnische Arbeiter nach Potsdam, Spezialisten, die bei der Restaurierung der vielen Denkmäler ihr Können unter Beweis stellten.

Mitte der siebziger Jahre flüchteten viele Ausländer vor der Pinochet-Diktatur auch in die DDR. 1974 erreichten die ersten chilenischen Familien Potsdam und erhielten im Neubaugebiet Am Stern ein neues Zuhause. Ende der siebziger Jahre waren 30 chilenische Familien in Potsdam ansässig. Nach 1987 kehrten die ersten von ihnen wieder in ihre Heimat zurück.

Zu den Ausländern gehörten damals auch vietnamesische Arbeiter, die auf Grundlage eines zu Beginn der achtziger Jahre abgeschlossenen Regierungsabkommens in der Industrie arbeiteten.

während der DDR-Zeit viele polnische und vietnamesische Vertragsarbeiter sowie chilenische Flüchtlinge in Potsdam

Nach der Wende stand die Stadt Potsdam vor der neuen Aufgabe, Asylbewerber aufzunehmen. Es entstanden damals vier Übergangswohnheime, in denen ca. 900 Menschen lebten.

# Migranten

Tab. 1 Entwicklung der Zahl der Potsdamer mit ausländischem Pass 1991 bis 2007

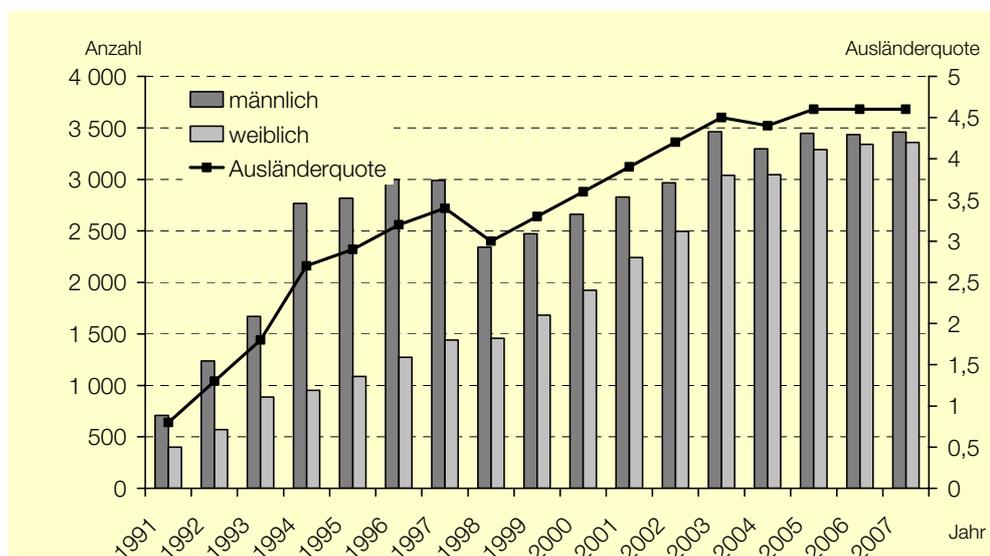
Jahr	Nichtdeutsche insgesamt	davon		je 100 Einwohner
		männlich	weiblich	
1991	1 108	708	400	0,8
1992	1 891	1 241	650	1,4
1993	2 557	1 669	888	1,8
1994	3 736	2 773	963	2,7
1995	3 905	2 819	1 086	3,3
1996	4 273	2 999	1 274	3,2
1997	4 429	2 989	1 440	3,4
1998	3 800	2 342	1 458	3,0
1999	4 153	2 471	1 682	3,3
2000	4 583	2 660	1 923	3,6
2001	5 070	2 828	2 242	3,9
2002	5 460	2 966	2 494	4,2
2003	6 500	3 461	3 039	4,5
2004	6 340	3 296	3 044	4,4
2005	6 734	3 446	3 288	4,6
2006	6 774	3 435	3 339	4,6
2007	6 818	3 460	3 358	4,6

Quelle: Landeshauptstadt Potsdam, Einwohnermelderegister

nach 1990 ständig  
steigende Zahl an  
Ausländern

Die Zahl der nichtdeutschen Bevölkerung nahm seit der politischen Wende ständig zu. So hat sich die Zahl seit 1991 auf mehr als das 6-fache vergrößert. Derzeit ist ein Ausländeranteil von 4,6 % erreicht. Allerdings nimmt in den letzten Jahren die Zahl der Zuwanderer nur noch moderat in dem Maße zu, wie auch die Potsdamer Bevölkerungszahl wächst. Somit hat sich in den letzten drei Jahren der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung nicht mehr verändert. Im Vergleich mit anderen Städten des Landes Brandenburg ist das ein recht hoher Anteil. Im Vergleich zu den westdeutschen Städten stellt dieser jedoch einen niedrigen Wert dar. Beispielsweise beträgt in München der Ausländeranteil 23 % im Jahr 2007.

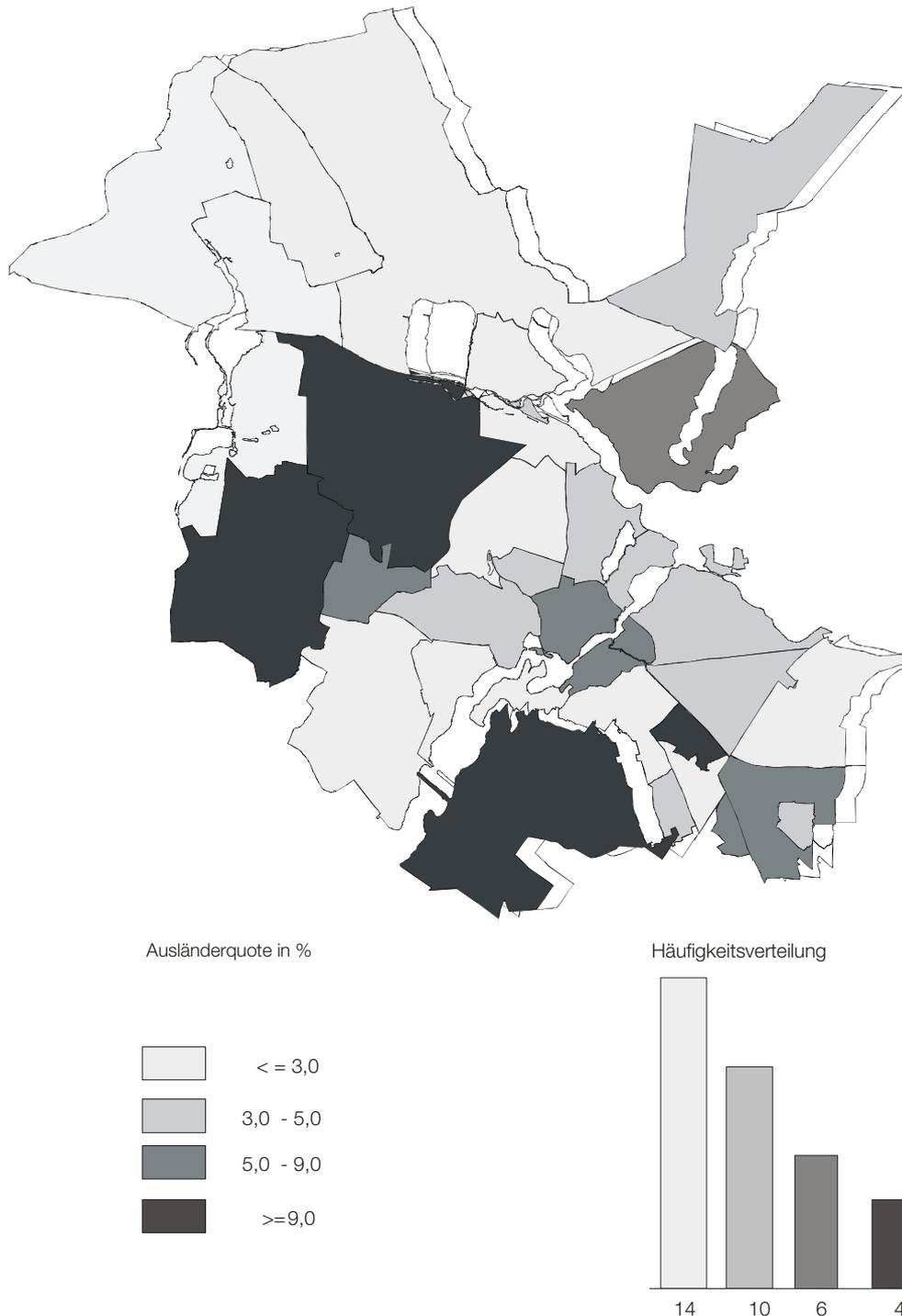
Abb. 2 Entwicklung der Zahl der Ausländer nach dem Geschlecht 1991 bis 2007



Die Betrachtung der Zahl der Ausländer nach dem Geschlecht verdeutlicht, dass im genannten Zeitraum seit 1991 stets deutlich mehr Männer als Frauen in Potsdam lebten. Das betrifft besonders den Zeitraum von 1993 bis 1997, als besonders viele ausländische Arbeitskräfte hier legal vor allem im Baugewerbe arbeiteten. Allerdings hat sich der Anteil der Männer an der ausländischen Bevölkerung von 1994, dem Jahr mit dem höchsten Männeranteil, mit 74,2 % kontinuierlich auf 50,7 % im Jahr 2007 verringert. Das bedeutet, dass in den letzten Jahren immer mehr ausländische Frauen als Männer nach Potsdam gezogen sind, so dass nun ein fast ausgeglichenes Verhältnis vorhanden ist.

bis ca. 2002 deutlich mehr nichtdeutsche Männer als Frauen

Abb. 3 Ausländerquote nach Stadtteilen 2007



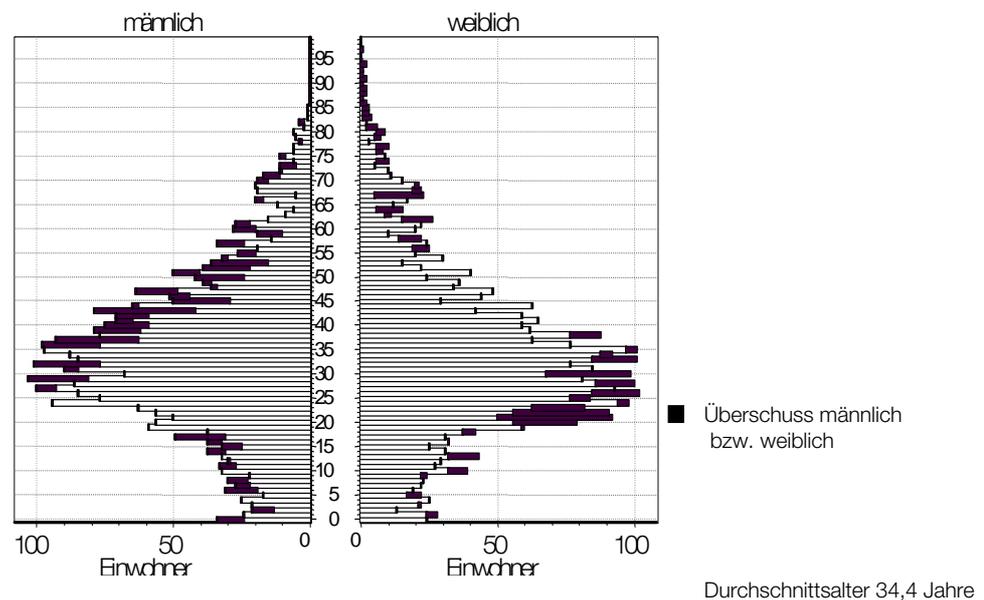
## Migranten

Der Anteil der Nichtdeutschen an der Gesamtbevölkerung ist in den Stadtteilen Golm mit 12,2 %, Bornim mit 9,7 %, Schlaatz mit 9,3 % und Eiche mit 8,2 % am größten. In Golm leben viele ausländische Studenten, die an der Universität studieren und in Bornim befindet sich im Lerchensteig eine Gemeinschaftsunterkunft für ausländische Flüchtlinge. In Nedlitz, Satzkorn und Marquardt ist die Ausländerdichte mit bis zu 1 % am geringsten. Der sehr hohe Ausländeranteil im Forst Potsdam Süd ist wegen der sehr kleinen Bevölkerungszahl statistisch nicht repräsentativ.

im Durchschnitt  
sind die Ausländer  
viel jünger als die  
Potsdamer Bevöl-  
kerung

Das Durchschnittsalter der ausländischen Bevölkerung beträgt 34,4 Jahre. Es ist somit deutlich jünger als das der Gesamtbevölkerung mit 41,7 Jahren. Der Blick auf die Altersgliederung zeigt, dass besonders stark die Altersjahrgänge zwischen 20 und 45 Jahren vertreten sind. In diesem Alter sind fast 60 % aller Ausländer. Im Alter von 20 bis ca. 30 Jahren ist die Zahl der Ausländerinnen größer als die der ausländischen Männer, während vor allem im Alter von 30 bis ca. 60 Jahren die Männer deutlich überwiegen.

Abb. 4 Altersgliederung und Durchschnittsalter der nichtdeutschen Bevölkerung 2007



Quelle: Landeshauptstadt Potsdam

## Migranten

Tab. 2 Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung nach Stadtbezirken und Stadtteilen  
31.12.2007

Stadtteil <b>Stadtbezirk</b>	Einwohner	darunter Nichtdeutsche	
	Hauptwohnsitz	Anzahl	Ausländerquote %
11 Bornim	2 610	253	9,7
12 Nedlitz	187	1	0,5
13 Bornstedt	7 046	189	2,7
14 Sacrow	158	8	5,1
15 Eiche	4 488	369	8,2
16 Grube	416	6	1,4
17 Golm	2 482	304	12,2
<b>1 Potsdam Nord</b>	<b>17 387</b>	<b>1 130</b>	<b>6,5</b>
21 Nauener Vorstadt	3 510	151	4,3
22 Jägervorstadt	1 709	62	3,6
23 Berliner Vorstadt	2 288	72	3,1
<b>2 Nördliche Vorstädte</b>	<b>7 507</b>	<b>285</b>	<b>3,8</b>
31 Brandenburger Vorstadt	10 903	491	4,5
32 Potsdam West	6 885	174	2,5
33 Wildpark	15	-	-
<b>3 Westliche Vorstadt</b>	<b>17 803</b>	<b>665</b>	<b>3,7</b>
41 Nördliche Innenstadt	11 191	720	6,4
42 Südliche Innenstadt	6 520	501	7,7
<b>4 Innenstadt</b>	<b>17 711</b>	<b>1 221</b>	<b>6,9</b>
51 Klein Glienicke	441	14	3,2
52 Babelsberg Nord	10 191	418	4,1
53 Babelsberg Süd	10 393	389	3,7
<b>5 Babelsberg</b>	<b>21 025</b>	<b>821</b>	<b>3,9</b>
61 Templiner Vorstadt	1 293	19	1,5
62 Teltower Vorstadt	3 863	71	1,8
63 Schlaatz	8 875	821	9,3
64 Waldstadt I	5 546	78	1,4
65 Waldstadt II	9 367	335	3,6
66 Industriegelände	14	1	7,1
67 Forst Potsdam Süd	47	13	27,7
<b>6 Potsdam Süd</b>	<b>29 005</b>	<b>1 338</b>	<b>4,6</b>
71 Stern	16 214	394	2,4
72 Drewitz	7 508	474	6,3
73 Kirchsteigfeld	4 742	223	4,7
<b>7 Potsdam Südost</b>	<b>28 464</b>	<b>1 091</b>	<b>3,8</b>
81 Uetz-Paaren	423	10	2,4
82 Marquardt	1 243	13	1,0
83 Satzkorn	487	4	0,8
84 Fahrland	3 312	75	2,3
85 Neu Fahrland	1 446	30	2,1
86 Groß Glienicke	3 874	135	3,5
<b>8 Nördliche Ortsteile</b>	<b>10 785</b>	<b>267</b>	<b>2,5</b>
<b>insgesamt</b>	<b>149 687</b>	<b>6 818</b>	<b>4,6</b>

die meisten Nichtdeutschen leben im Schlaatz, in der nördlichen und südlichen Innenstadt

wenig Ausländer wohnen in Nedlitz, Satzkorn und Grube

Tab. 3 Ausländerquoten nach Altersgruppen 2007

	Einwohner	dar. Ausländer	Ausländerquote
	Anzahl		%
0 bis unter 3 Jahre	4 478	144	3,2
3 bis unter 6 Jahre	4 114	132	3,2
6 bis unter 9 Jahre	3 677	152	4,1
9 bis unter 12 Jahre	3 017	177	5,9
<b>0 bis unter 12 Jahre</b>	<b>15 286</b>	<b>605</b>	<b>4,0</b>
12 bis unter 15 Jahre	2 469	202	8,2
15 bis unter 18 Jahre	3 346	206	6,2
18 bis unter 21 Jahre	5 659	333	5,9
<b>12 bis unter 21 Jahre</b>	<b>11 474</b>	<b>741</b>	<b>6,5</b>
21 bis unter 24 Jahre	6 821	434	6,4
24 bis unter 27 Jahre	7 640	540	7,1
27 bis unter 30 Jahre	7 877	563	7,1
30 bis unter 35 Jahre	10 804	886	8,2
35 bis unter 40 Jahre	10 881	835	7,7
<b>21 bis unter 40 Jahre</b>	<b>44 023</b>	<b>3 258</b>	<b>7,4</b>
40 bis unter 45 Jahre	12 224	649	5,3
45 bis unter 50 Jahre	11 512	431	3,7
50 bis unter 55 Jahre	10 331	330	3,2
55 bis unter 60 Jahre	8 896	213	2,4
60 bis unter 65 Jahre	7 098	179	2,5
<b>40 bis unter 65 Jahre</b>	<b>50 061</b>	<b>1 802</b>	<b>3,6</b>
65 bis unter 70 Jahre	9 725	171	1,8
70 bis unter 75 Jahre	7 973	115	1,4
75 bis unter 80 Jahre	5 451	69	1,3
80 Jahre und älter	5 694	57	1,0
<b>65 Jahre und älter</b>	<b>28 843</b>	<b>412</b>	<b>1,4</b>
<b>insgesamt</b>	<b>149 687</b>	<b>6 818</b>	<b>4,6</b>

Beim Vergleich der Altersverteilung der nichtdeutschen Bevölkerung mit der Gesamtbevölkerung können fünf Altersgruppen gebildet werden:

1. Das Alter bis unter 12 Jahre: Der Anteil an Ausländern beträgt nur 4 %. Unter 6 Jahren ist die Quote mit 3,2 % deutlich kleiner. Sie steigt mit zunehmendem Alter.
2. Das Alter 12 bis unter 21 Jahre: Hier kommen auf 100 der Bevölkerung 6,5 Nichtdeutsche. Dabei reicht die Spanne von 5,9 % im Alter von 18 bis unter 21 Jahren bis zum Höchstwert von 8,2 % im Alter von 12 bis unter 15 Jahre.
3. Das Alter von 21 unter 40 Jahre: Die Ausländerquoten haben hier ihre höchsten Werte mit durchschnittlich 7,4 %. Die Einzelwerte liegen zwischen 6,4 % (21 bis unter 24 Jahre) und 8,2 % (30 bis unter 35 Jahre).
4. Das Alter von 40 bis unter 65 Jahre: Die Quoten haben etwa die gleiche Größe wie im Kindesalter. Sie betragen zwischen 2,4 % und 5,3 %, im Durchschnitt 3,6 %.
5. Das Alter ab 60 Jahren: Die Ausländerquoten sind deutlich kleiner und erreichen den Wert von 2 % nicht mehr.

große Ausländeranzahl im Alter von 30 bis 40 Jahren

Die meisten in Potsdam lebenden Nichtdeutschen kommen zu 34,4 % aus den Ländern Ost-Europas. Ihr Anteil hat aber im Laufe der Jahre kontinuierlich abgenommen. Das trifft auch auf die Zeit nach 2004 zu, als im Mai 2004 die EU-Erweiterung um 10, überwiegend osteuropäische, Staaten erfolgte.

Den zweitgrößten Anteil an den Potsdamern mit nichtdeutschem Pass machen die Bürger aus den EU-Ländern aus. Ihr Anteil steigt ständig. Allerdings ist 1998 ein deutlicher Bruch in der Zeitreihe feststellbar. Dieser ist vor allem auf die Bereinigung des Einwohnermelderegisters im Zusammenhang mit der Ausländerbeiratswahl zurückzuführen, bei der viele Ausländer nicht mehr erreichbar waren. Es waren überwiegend EU-Bürger, die im Zeitraum von 1993 bis 1997 hier gearbeitet und sich dafür angemeldet haben. Nach Beendigung des Arbeitsaufenthaltes wurde oft die melderechtlich vorgeschriebene Abmeldung aus verschiedenen Gründen nicht vorgenommen.

Ein Sprung in der Zeitreihe ist auch 2004 feststellbar, als die Europäische Union um 10 Staaten erweitert wurde.

## Migranten

Bei den anderen Herkunftsgebieten ist lediglich ein schwach abnehmender Trend bei Afrikanern, ein schwach zunehmender Trend bei Amerikanern bzw. bei den übrigen gar kein Entwicklungstrend erkennbar.

Tab. 4 Anteile der Ausländer an der ausländischen Bevölkerung nach Herkunftsgebieten 1992 bis 2007

Jahr	Europa			Afrika	Amerika	Asien	Aus- tralien	Ungeklärt/ Staatenlos
	Ost- europa <sup>1</sup>	EU- Bürger <sup>2</sup>	Sonstige					
	%							
1992	62,1	2,8	2,2	13,7	2,2	16,6	0,1	0,4
1993	62,4	3,8	3,2	10,9	2,2	17,0	-	0,6
1994	59,9	12,7	3,7	7,1	1,9	13,8	-	0,9
1995	53,1	16,6	5,1	7,1	2,2	14,6	0,1	1,1
1996	47,7	19,5	5,4	7,3	2,9	15,8	0,2	1,2
1997	46,7	20,0	5,8	7,4	3,5	15,0	0,2	1,4
1998	49,3	11,6	7,3	7,5	4,2	18,0	0,2	1,9
1999	46,9	12,2	7,0	7,9	4,3	19,2	0,5	2,0
2000	46,6	13,0	6,9	7,8	4,4	18,7	0,5	2,0
2001	48,0	12,8	6,4	7,3	4,8	18,5	0,4	1,7
2002	48,2	12,5	6,8	7,1	4,2	19,4	0,4	1,4
2003	48,5	12,9	6,5	6,5	4,3	19,6	0,4	1,4
2004	39,3	21,3	6,8	6,5	4,3	20,0	0,3	1,4
2005	38,3	22,5	6,6	6,3	4,7	19,7	0,2	1,6
2006	36,6	24,6	6,2	6,1	5,0	19,5	0,3	1,7
2007	34,4	26,5	6,1	6,1	5,3	19,6	0,4	1,6

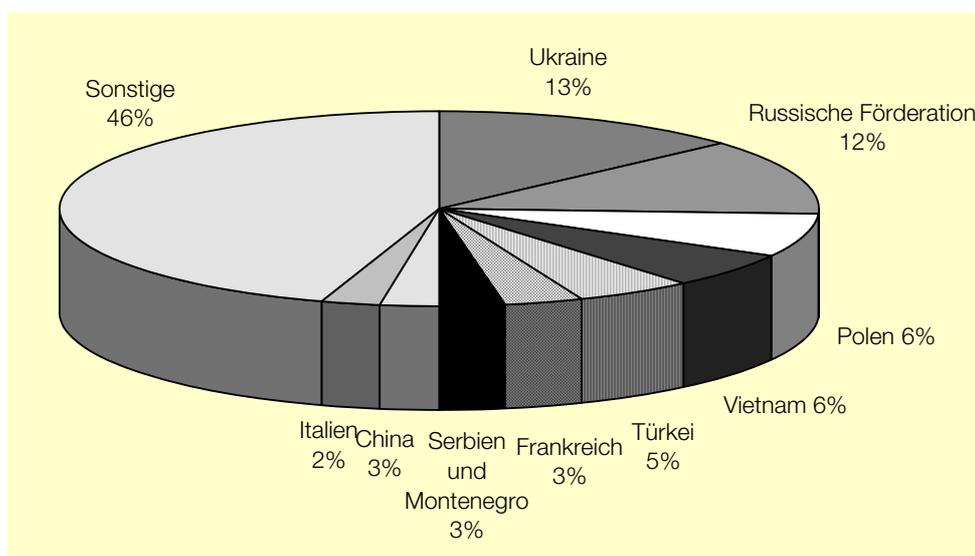
Ausländer haupt-  
sächlich aus Osteu-  
ropa, aber mit  
abnehmender Ten-  
denz

Tab. 5 Nichtdeutsche Bevölkerung nach Herkunftsgebieten und Stadtbezirken 2007

Herkunfts- gebiet	ins- gesamt	Potsdam Nord	Nördl. Vor- städte	Westl. Vorstadt	Innen- stadt	Babels- berg	Potsdam Süd	Potsdam Südost	Nördl. Ortsteile
Europa	4 568	621	202	450	846	535	901	800	213
%	100	13,6	4,4	9,9	18,5	11,7	19,7	17,5	4,7
darunter									
Osteuropa	2 344	210	54	179	453	144	623	604	77
%	100	9,0	2,3	7,6	19,3	6,1	26,6	25,8	3,3
EU-Bürger	1 807	373	138	223	254	349	198	144	128
%	100	20,6	7,6	12,3	14,1	19,3	11,0	8,0	7,1
Afrika	419	110	1	27	72	37	115	52	5
%	100	26,3	0,2	6,4	17,2	8,8	27,4	12,4	1,2
Amerika	359	62	44	56	55	82	22	23	15
%	100	17,3	12,3	15,6	15,3	22,8	6,1	6,4	4,2
Asien	1 338	321	29	111	225	162	272	186	32
%	100	24,0	2,2	8,3	16,8	12,1	20,3	13,9	2,4
Australien	24	3	9	4	4	2	2	-	-
%	100	12,5	37,5	16,7	16,7	8,3	8,3	-	-
Ungeklärt/ Staatenlos	110	13	-	17	19	3	26	30	2
<b>insgesamt</b>	<b>6 818</b>	<b>1 130</b>	<b>285</b>	<b>665</b>	<b>1 221</b>	<b>821</b>	<b>1 338</b>	<b>1 091</b>	<b>267</b>
<b>%</b>	<b>100</b>	<b>16,6</b>	<b>4,2</b>	<b>9,8</b>	<b>17,9</b>	<b>12,0</b>	<b>19,6</b>	<b>16,0</b>	<b>3,9</b>

Osteuropäer leben in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Innenstadt, die wenigsten in den Nördlichen Ortsteilen und in den Nördlichen Vorstädten. Nach Herkunftsgebieten ergibt sich eine davon abweichende Verteilung. So bevorzugen Osteuropäer die Stadtbezirke Potsdam Süd und Potsdam Südost, also die Stadtbezirke, in denen die industrielle Wohnbauweise vorherrscht. Das trifft auch für Einwohner aus Asien zu. Dagegen leben EU-Bürger überwiegend in Potsdam Nord und in Babelsberg. Babelsberg wird auch von Zuwanderern aus Amerika bevorzugt. Afrikaner wohnen überwiegend in den Stadtbezirken Potsdam Süd und in Potsdam Nord. In der Innenstadt leben überdurchschnittlich viele Ausländer aus allen Herkunftsgebieten, jedoch gibt es kein Herkunftsgebiet, deren Zugewanderte die Innenstadt als schwerpunktmäßigen Wohnstandort gewählt haben.

Abb. 5 Struktur der nichtdeutschen Bevölkerung nach ausgewählten Nationalitäten 2007



Inzwischen sind die Ukrainer (916 Personen) die größte ausländische Bevölkerungsgruppe gefolgt von den Russen (846). Hier trat im Jahr 2005 ein Wechsel im Ranking im Vergleich zu den Vorjahren auf. Es folgen die Polen (494), Vietnamesen (387), Türken (346) und Franzosen (225). Während in der Vergangenheit die Zahl der Ausländer aus diesen Ländern ständig stieg, ist für die Mehrzahl dieser Länder in den letzten drei Jahren eher eine Stagnation festzustellen. Nur bei den Russen ist ein durchgehend abnehmender Trend der Bevölkerungszahl zu beobachten.

# Migranten

Tab. 6 Nichtdeutsche nach der Staatsangehörigkeit 2004 bis 2007<sup>1</sup>

Erdteil	Nichtdeutsche				Erdteil	Nichtdeutsche			
	2004	2005	2006	2007		2004	2005	2006	2007
<b>Europa</b>					Südafrika	.	.	4	9
Albanien	8	11	11	14	Togo	16	14	12	15
Belgien	16	15	14	14	Tunesien	12	13	15	17
Bosnien-Herzegowina	115	106	113	118	Zaire	26	24	22	18
Bulgarien	82	88	85	80	<b>Amerika</b>				
Dänemark	14	17	14	21	Brasilien	24	50	43	45
Estland	13	15	14	13	Chile	18	17	21	23
Finnland	11	19	22	24	Dominikanische Rep.	11	12	12	10
Frankreich	201	229	209	225	Ecuador	4	7	9	8
Griechenland	53	64	57	62	Kanada	21	22	25	25
Großbritannien	85	105	109	111	Kolumbien	23	22	26	26
Irland	6	7	12	12	Kuba	19	19	18	19
Italien	136	143	157	164	Mexiko	10	18	20	21
Kroatien	9	14	14	12	Peru	7	10	13	17
Lettland	33	38	42	36	USA	112	117	127	133
Litauen	29	28	32	23	Venezuela	9	8	8	14
Luxemburg	4	5	5	5	<b>Asien</b>				
Mazedonien	29	28	27	26	Afghanistan	78	74	75	67
Moldawien	86	94	93	97	Armenien	29	33	28	25
Niederlande	71	79	76	79	Aserbaidschan	35	38	36	35
Norwegen	11	9	7	10	Bangladesh	7	9	9	5
Österreich	111	123	125	120	Bhutan	12	12	12	8
Polen	368	414	506	494	China	175	170	179	177
Portugal	33	22	21	28	Georgien	24	28	32	34
Rumänien	39	47	43	53	Indien	66	61	65	76
Russische Föderation	911	910	878	846	Indonesien	8	9	14	17
Schweden	18	24	29	27	Irak	25	18	16	18
Schweiz	50	58	58	59	Iran	49	56	55	55
Serbien u. Montenegro	201	210	201	195	Israel	14	14	19	17
Slowakei	27	31	33	31	Japan	23	29	26	27
Spanien	46	58	51	59	Jemen	4	7	10	11
Tschechien	52	56	56	51	Kasachstan	49	54	53	52
Türkei	360	374	352	346	Kirgisistan	19	21	21	19
Ukraine	866	912	903	916	Korea, Republik	6	17	16	23
Ungarn	73	74	78	71	Libanon	41	43	42	45
Weißrussland	95	106	110	119	Mongolei	10	13	11	18
<b>Afrika</b>					Nepal	.	.	4	7
Ägypten	14	24	23	20	Pakistan	16	19	29	27
Algerien	30	30	28	30	Philippinen	12	15	11	9
Angola	18	22	26	22	Syrien	7	9	10	8
Ghana	7	7	8	7	Taiwan	69	58	58	63
Kamerun	68	74	59	60	Thailand	55	62	67	71
Kenia	34	36	40	45	Usbekistan	17	21	18	18
Kongo	22	23	23	23	Vietnam	398	410	391	387
Liberia	8	7	6	6	<b>Australien</b>				
Marokko	35	30	29	32	Australien	13	12	15	18
Mosambik	10	6	7	7	Neuseeland	3	4	6	6
Nigeria	45	43	52	53	Staatenlose/ ungeklärt	91	111	116	110
Sierra Leone	18	20	13	10					
Sudan	17	15	16	13					

Ukrainer mit zunehmender und Russen mit abnehmender Tendenz die zahlenmäßig stärksten Nationalitäten

<sup>1</sup> Es sind nur die Staaten aufgeführt, von denen am 31.12.2007 fünf oder mehr Personen in der Landeshauptstadt Potsdam gemeldet waren.

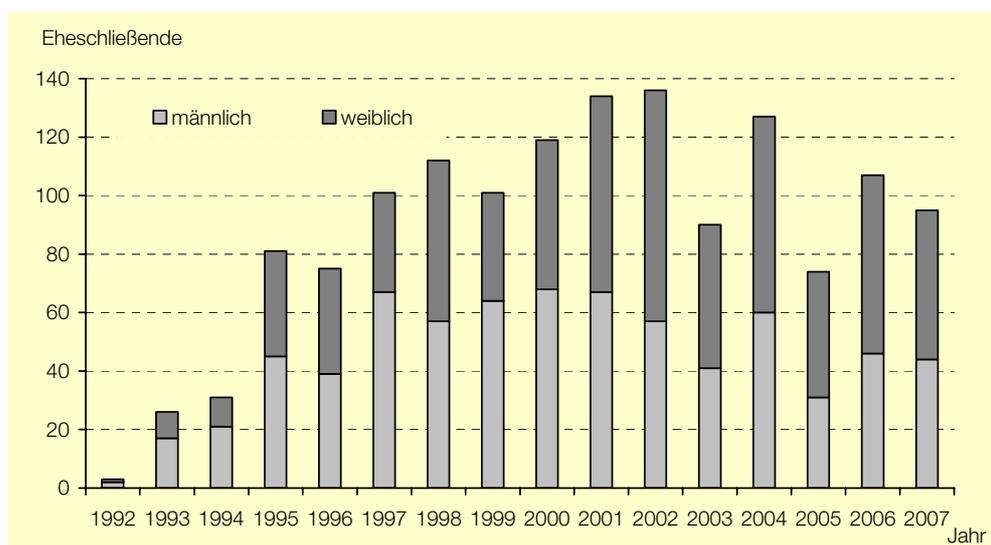
Bezogen auf die jeweilige Gesamtbevölkerung sind zu einem größeren Anteil Ausländer als Deutsche verheiratet. Insbesondere trifft das auf die Frauen zu, bei denen 45 % der nicht-deutschen aber nur 38 % der deutschen Frauen verheiratet sind. Andererseits sind anteilmäßig im Vergleich zu den Deutschen weniger Ausländer geschieden und auch verwitwet. Dabei ist der Unterschied bei den Frauen wiederum deutlicher. Jeweils 10 % der deutschen Frauen sind geschieden und verwitwet, aber von den nichtdeutschen Frauen sind nur 7 % geschieden und 4 % verwitwet.

Tab. 7 Deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung nach dem Familienstand 2007

Familienstand		deutsch			nichtdeutsch		
		männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
ledig	Anzahl	33 506	30 848	64 354	1 671	1 480	3 151
	%	48,9	41,5	45,0	48,3	44,1	46,2
verheiratet	Anzahl	28 138	28 279	56 417	1 538	1 508	3 046
	%	41,1	38,0	39,5	44,5	44,9	44,7
Lebenspartnerschaft	Anzahl	61	74	135	8	2	10
	%	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1
geschieden	Anzahl	5 234	7 793	13 027	218	227	445
	%	7,6	10,5	9,1	6,3	6,8	6,5
verwitwet	Anzahl	1 571	7 365	8 936	25	141	166
	%	2,3	9,9	6,3	0,7	4,2	2,4
<b>insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>68 510</b>	<b>74 359</b>	<b>142 869</b>	<b>3 460</b>	<b>3 358</b>	<b>6 818</b>
	<b>%</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

bei ausländischen Bürgern sind anteilmäßig mehr verheiratet als bei den Deutschen

Abb. 6 Nichtdeutsche Eheschließende nach Geschlecht Potsdam 1992 bis 2007



Bis zum Jahr 2002 wuchs die Zahl der nichtdeutschen Potsdamer, die im jeweiligen Jahr eine Ehe schlossen. Danach ist ein rückläufiger Trend erkennbar. War bis 2000 die Zahl der heiratenden Männer mit ausländischer Staatsangehörigkeit größer als die der Frauen, drehte sich in den Folgejahren das Verhältnis um.

Genau diese Entwicklung wird auch bei Betrachtung der Entwicklung binationaler Eheschließungen deutlich, d. h. Eheschließungen, bei denen einer der beiden Partner deutscher und der andere nichtdeutscher Staatsangehörigkeit ist. Zum einen nahm die Zahl von Eheschließungen, bei denen Ausländer beteiligt waren, bis 2002 zu und danach wieder ab. Zum anderen hatten bei den binationalen Eheschließungen bis ca. 2000 mehr deutsche Frauen einen Ausländer geheiratet als deutsche Männer eine Ausländerin. Da-

## Migranten

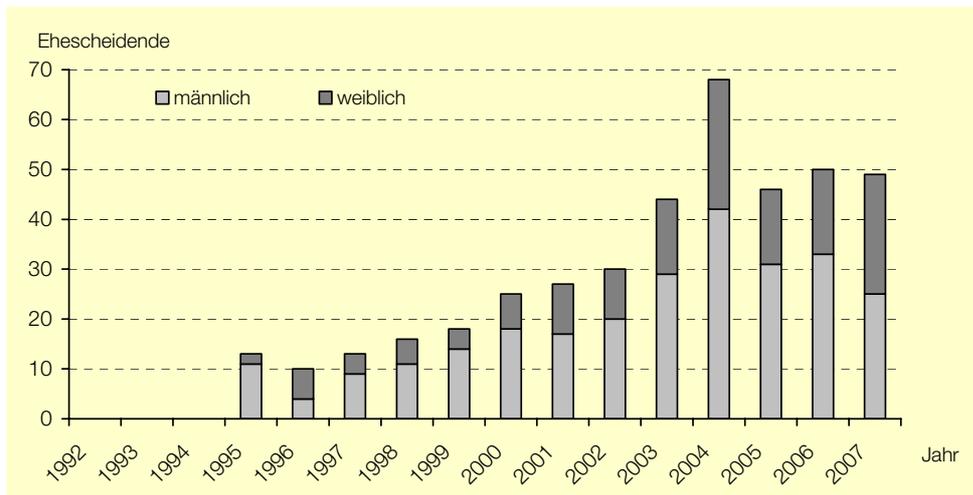
nach war dieses Verhältnis eher ausgeglichen bzw. es kehrte sich um. So haben in Summe im Zeitraum ab 2001 mehr deutsche Männer eine Ausländerin geheiratet als anders herum.

Tab. 8 Eheschließungen von Deutschen und Ausländern 1992 bis 2007

Jahr	Eheschließungen								
	insgesamt	davon sind die Partner							
		beide deutsch	in %	beide ausländisch	in %	Mann deutsch/ Frau ausländisch	in %	Frau deutsch/ Mann ausländisch	in %
1992	575	542	94,3	-	-	11	1,9	22	3,8
1993	528	470	89,0	-	-	20	3,8	38	7,2
1994	465	419	90,1	5	1,1	19	4,1	22	4,7
1995	513	441	86,0	2	0,4	32	6,2	38	7,4
1996	479	399	83,3	4	0,8	31	6,5	45	9,4
1997	526	430	81,7	2	0,4	26	4,9	68	12,9
1998	499	402	80,6	6	1,2	39	7,8	52	10,4
1999	557	470	84,4	6	1,1	28	5,0	53	9,5
2000	556	459	82,6	3	0,5	31	5,6	63	11,3
2001	532	431	81,0	7	1,3	46	8,6	48	9,0
2002	559	446	79,8	10	1,8	57	10,2	46	8,2
2003	702	594	84,6	6	0,9	45	6,4	57	8,1
2004	838	728	86,9	11	1,3	48	5,7	51	6,1
2005	801	715	89,3	7	0,9	38	4,7	41	5,1
2006	880	789	89,7	7	0,8	46	5,2	38	4,3
2007	800	730	91,3	4	0,5	37	4,6	29	3,6
1992-2000	4 698	4 032	85,8	28	0,6	237	5,0	401	8,5
2001-2007	5 112	4 433	86,7	52	1,0	317	6,2	310	6,1
1992-2007	9 810	8 465	86,3	80	0,8	554	5,6	711	7,2

bis 2002 nahm Zahl der binationalen Eheschließungen zu danach wieder ab

Abb. 7 Nichtdeutsche Ehescheidende nach Geschlecht Potsdam 1992 bis 2007



es lassen sich deutlich mehr nichtdeutsche Männer als Frauen scheiden

Die Zahl der Ausländer, die sich in einem Jahr scheiden ließen, nahm ständig zu. Diese Zahl war bis 2003 um mehr als die Hälfte kleiner, als die der heiratenden Ausländer. Auch ließen sich über den gesamten Zeitraum in jedem Jahr mehr Männer als Frauen scheiden, wobei 2007 das Verhältnis ausgeglichen war.

## 3.2 Bevölkerungsbewegungen

Tab. 9 Lebendgeborene und Gestorbene nach Stadtbezirken und Ausländern 2007

Stadtbezirk	Lebendgeborene			Gestorbene		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		Ausländer	%		Ausländer	%
Potsdam Nord	188	10	5,3	92	2	2,2
Nördliche Vorstädte	99	3	3,0	63	1	1,6
Westliche Vorstadt	218	4	1,8	163	2	1,2
Innenstadt	212	13	6,1	187	6	3,2
Babelsberg	273	8	2,9	137	1	0,7
Potsdam Süd	255	16	6,3	255	6	2,4
Potsdam Südost	270	10	3,7	268	7	2,6
Nördliche Ortsteile	87	2	2,3	54	-	-
<b>insgesamt</b>	<b>1 602</b>	<b>66</b>	<b>4,1</b>	<b>1 219</b>	<b>25</b>	<b>2,1</b>

die meisten Geburten von Kindern mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Innenstadt

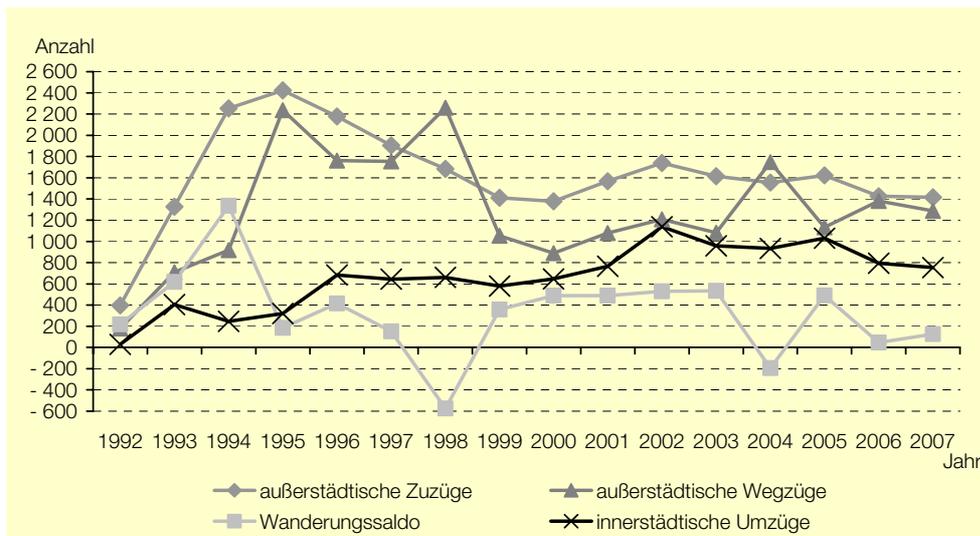
bei Ausländern deutlich niedrigere Sterberate als bei der Bevölkerung insgesamt

Die meisten ausländischen Kinder werden in den Stadtbezirken Potsdam Süd und Innenstadt geboren. Hier leben auch vergleichsweise viele ausländische Bürger. Die Quote der Sterbefälle von Ausländern an allen Sterbefällen ist mit 2,1 % im Vergleich zur Ausländerquote mit 4,6 % deutlich kleiner. Hier wirkt sich aus, dass die ausländische Bevölkerung eine klar jüngere Altersstruktur besitzt als die Gesamtbevölkerung. Naturgemäß treten somit in den bei Ausländern schwach besetzten höheren Altersjahren weniger Sterbefälle auf.

2007 wurden insgesamt 149 Kinder mehr geboren als 2006 und 9 Kinder mehr von nicht-deutscher Nationalität. Das bedeutet eine höhere Steigerungsrate der Geborenen mit ausländischer Staatsbürgerschaft.

## Migranten

Abb. 8 Wanderungen von Ausländern in Potsdam 1992 bis 2007



ab 2006 kaum noch Migrationsgewinne von Ausländern

In den Jahren von 1994 bis 1998 war die Zuwanderung von Ausländern mit jährlich mehr als ca. 1 700 Zugezogenen besonders umfangreich. Hauptherkunftsgebiet war das Ausland. Im selben Zeitraum ab 1995 zogen aber auch sehr viele Ausländer wieder aus Potsdam fort. Wesentlichste Zielgebiete der Wanderung war wiederum das Ausland sowie Abmeldungen von Amts wegen. Diese hohe Migrationsdynamik wurde wesentlich durch ausländische Arbeitskräfte bestimmt, die vorwiegend auf Potsdamer Baustellen arbeiteten.

Generell war das Ausland das wichtigste Herkunftsgebiet. Allerdings kamen in den Jahren 1993 und 1992 die meisten Ausländer aus den alten Bundesländern. Hierbei handelte es sich um Zuweisungen von Asylbewerbern und Kontingentflüchtlingen aus den zentralen Aufnahmestellen in den alten Bundesländern. Das zweitwichtigste Herkunftsgebiet für Ausländer war bis 2001 das Land Brandenburg. Das ergab sich aus Zuweisungen aus den zentralen Aufnahmestellen in Peitz und Eisenhüttenstadt. Es wird also deutlich, dass die Ausländerpolitik des Bundes und der Länder mit den jeweiligen rechtlichen Rahmenseetzungen die Migrationsströme von Ausländern wesentlich beeinflusste.

Ab 2002 wurde Berlin zum zweitwichtigen Herkunftsgebiet. Hierbei handelt es sich um normale Wanderungen von Ausländern mit Aufenthaltstitel für Deutschland.

Über den gesamten Zeitraum konnte Potsdam Migrationsgewinne von Ausländern verzeichnen. Lediglich in den Jahren 1998 und 2004, als die oben beschriebenen Einwohnermelderegisterbereinigungen erfolgten, gab es negative Wanderungssalden. (Ab 2002, nach Einführung der neuen Meldesoftware, erfolgten diese Korrekturen der Meldedaten von Ausländern in der statistischen Zuordnung als „Wegzug ins Ausland“.)

Hinsichtlich der innerstädtischen Migrationen wird deutlich, dass die ausländische Bevölkerung eine höhere Mobilität aufweist als die Gesamtbevölkerung. Haben im Jahr 2007 7,5 % aller Potsdamer einen Umzug innerhalb Potsdams vollzogen, so nahmen 11,0 % aller Ausländer (752 Umzüge) einen Wohnungswechsel innerhalb Potsdams vor.

hohe Dynamik bei innerstädtischen Umzügen

# Migranten

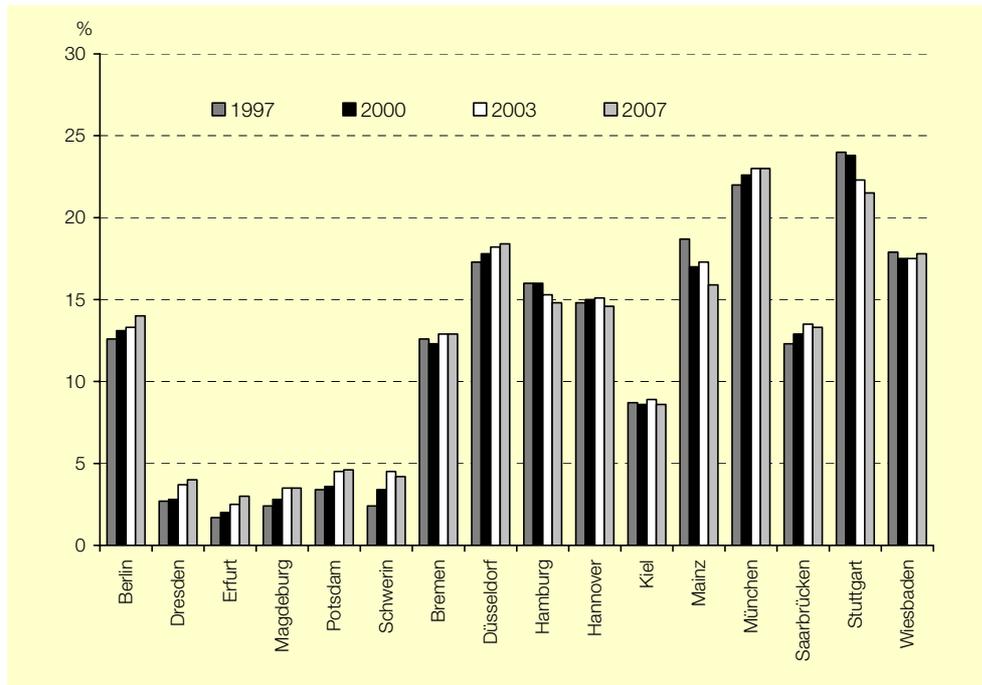
Tab. 10 Wanderungen von Nichtdeutschen nach Herkunfts- bzw. Zielgebieten 1994 bis 2007

Jahr	insgesamt	Potsdamer Umland	Berlin	Land Brandenburg	Neue Bundesländer	Alte Bundesländer	Ausland	von Amts wegen, unbekannt
Außerstädtische Zuzüge								
1994	2 253	75	112	81	68	146	1 761	10
1995	2 423	77	149	274	82	171	1 663	7
1996	2 177	36	190	293	76	177	1 393	12
1997	1 906	66	159	159	50	110	1 356	6
1998	1 684	96	148	155	54	167	1 039	25
1999	1 410	104	116	207	40	80	843	20
2000	1 378	78	141	157	41	87	854	20
2001	1 567	93	157	166	49	110	958	34
2002	1 738	113	167	147	61	124	1 097	29
2003	1 613	64	203	136	50	86	1 062	12
2004	1 554	72	225	90	42	106	1 018	1
2005	1 623	68	234	80	49	101	1 091	-
2006	1 426	65	180	60	37	114	969	1
2007	1 415	42	196	59	46	117	955	-
Außerstädtische Wegzüge								
1994	918	34	157	4	42	70	523	88
1995	2 237	33	305	31	125	202	1 076	465
1996	1 762	114	332	35	87	128	541	525
1997	1 754	75	230	29	80	226	877	237
1998	2 260	61	263	12	54	179	764	927
1999	1 053	43	204	5	19	123	482	177
2000	889	45	210	16	19	110	332	157
2001	1 078	47	260	14	34	125	321	277
2002	1 208	42	259	17	45	164	588	93
2003	1 080	33	309	11	35	158	532	2
2004	1 748	54	275	17	42	104	1 256	-
2005	1 133	31	280	16	25	160	621	-
2006	1 380	45	291	24	29	150	841	-
2007	1 289	54	326	11	20	143	735	-
Migrationssaldo								
1994	1 335	41	-45	77	26	76	1 238	-78
1995	186	44	-156	243	-43	-31	587	-458
1996	415	-78	-142	258	-11	49	852	-513
1997	152	-9	-71	130	-30	-116	479	-231
1998	-576	35	-115	143	-	-12	275	-902
1999	357	61	-88	202	21	-43	361	-157
2000	489	33	-69	141	22	-23	522	-137
2001	489	46	-103	152	15	-15	637	-243
2002	530	71	-92	130	16	-40	509	-64
2003	533	31	-106	125	15	-72	530	10
2004	-194	18	-50	73	-	2	-238	1
2005	490	37	-46	64	24	-59	470	-
2006	46	20	-111	36	8	-36	128	1
2007	126	-12	-130	48	26	-26	220	-

Migrationsgewinne  
aus dem Ausland  
und aus dem Land  
Brandenburg,  
Migrationsverluste  
nach Berlin

## 3.3 Vergleich der Landeshauptstädte

Abb. 9 Entwicklung des Anteils der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung in den Landeshauptstädten Deutschlands 1997, 2000, 2003 und 2007



Im Vergleich mit anderen Regionen Deutschlands wird deutlich, dass in Ostdeutschland der Anteil von Ausländern an der Gesamtbevölkerung zwar steigend aber noch gering ist. Gut kann das am Vergleich der Landeshauptstädte belegt werden. In allen fünf ostdeutschen Landeshauptstädten ist die Ausländerquote noch unter 5 %, in Potsdam hat sie im Jahr 2007 mit 4,6 % den höchsten Wert. Dagegen haben alle westdeutschen Landeshauptstädte (mit Ausnahme von Kiel mit 8,6 %) einen Ausländeranteil, der deutlich über der 10 %-Marke liegt. München und Stuttgart haben sogar eine Quote von 23,0 % bzw. 21,5 %.

**in Potsdam höchste Ausländerquote der ostdeutschen Landeshauptstädte, Quote aber noch sehr niedrig im Vergleich zu den westdeutschen**

## 3.4 Bildung

Tab. 11 Ausländische Schüler in Potsdamer Schulen, Schuljahr 2006/2007 und 2007/2008

	Schüler insgesamt		ausländische Schüler	
	2006/ 2007	2007/ 2008	2006/ 2007	2007/ 2008
	Anzahl			
Grundschulen	4 674	4 914	348	341
Oberschulen	1 931	1 380	85	68
Gesamtschulen	3 304	3 181	56	81
Förderschulen	520	417	16	12
Förderschule für geistig Behinderte	102	103	.	5
Gymnasien	3 046	2 852	50	94
Oberstufenzentrum II	121	72	9	4
Schule des Zweiten Bildungsweges	313	445	-	4
<b>insgesamt</b>	<b>14 011</b>	<b>13 364</b>	<b>566</b>	<b>605</b>
Grundschulen	100	100	7,4	6,9
Oberschule	100	100	4,4	4,9
Gesamtschulen	X	100	1,7	2,5
Förderschulen	100	100	3,1	2,9
Förderschule für geistig Behinderte	100	100	.	4,9
Gymnasien	100	100	1,6	3,3
Oberstufenzentrum II	100	100	7,4	5,6
Schule des Zweiten Bildungsweges	100	100	-	0,9
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>4,0</b>	<b>4,5</b>

Zahl der ausländischen Schüler gering

Der Ausländeranteil bei den Schülern ist mit 4,5 % etwa genau so groß wie der Ausländeranteil an der Bevölkerung. Er ist seit dem Schuljahr 2002/2003 kontinuierlich von 2,6 % gestiegen. An den Grundschulen ist der Ausländeranteil von allen Schulformen mit 6,9 % am höchsten, allerdings mit abnehmender Tendenz. Dagegen stieg die Ausländerquote bei den Oberschulen, den Gymnasien und Gesamtschulen.

## 3.5 Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft

Seit dem Jahr 2004 ist es möglich, die in Potsdam lebenden Deutschen mit zweiter Staatsbürgerschaft hinsichtlich demographischer Strukturen statistisch auszuwerten. Somit werden Aussagen zu einer weiteren Bevölkerungsgruppe mit Migrationshintergrund möglich.

Tab. 12 Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Geschlecht 2004 bis 2007

Jahr	insgesamt	männlich	weiblich	je 1 000 Ew.
2004	948	450	498	6,6
2005	1 163	561	602	7,9
2006	1 302	652	650	8,8
2007	1 495	736	759	10,0

## Migranten

Die Zahl der Deutschen mit zweiter Staatsbürgerschaft hat seit 2004 um 58 %, im letzten Jahr um 15 %, zugenommen. Sie beträgt mit 1 495 Personen genau ein Prozent der Einwohnerschaft. Die Frauen sind in der Überzahl.

**1 % der Potsdamer besitzen eine zweite Staatsangehörigkeit**

Tab. 13 Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Altersgruppen und Geschlecht 2007

Altersgruppe	insgesamt	männlich	weiblich	je 1 000 Ew.
0 bis unter 3 Jahre	325	174	151	72,6
3 bis unter 6 Jahre	105	50	55	25,5
6 bis unter 10 Jahre	77	36	41	16,3
10 bis unter 15 Jahre	100	49	51	22,5
15 bis unter 18 Jahre	62	44	18	18,5
18 bis unter 25 Jahre	162	77	85	10,8
25 bis unter 30 Jahre	98	48	50	7,5
30 bis unter 45 Jahre	237	114	123	7,0
45 bis unter 60 Jahre	206	93	113	6,7
60 bis unter 65 Jahre	33	11	22	4,6
65 bis unter 75 Jahre	63	29	34	3,6
75 bis unter 85 Jahre	23	10	13	2,6
85 Jahre und älter	4	1	3	1,6
<b>insgesamt</b>	<b>1 495</b>	<b>736</b>	<b>759</b>	<b>10,0</b>

Die Zahl der Deutschen mit zwei Staatsbürgerschaften nimmt mit zunehmenden Alter ab. Das trifft auch auf die Quote zu, die auf die Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe bezogenen ist. Besonders hoch sind die Quoten im jugendlichen Alter. Das hängt einerseits mit dem Staatsbürgerschaftsrecht zusammen, wonach Kinder von Ausländern, die schon sehr lange in Deutschland leben, bei der Geburt sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsbürgerschaft erhalten. Bis zum 23. Lebensjahr müssen sich die Jugendlichen dann für nur eine Staatsbürgerschaft entscheiden. Andererseits werden viele Kinder in binationalen (deutsch/nichtdeutschen) Familien geboren und somit durch Geburt beide Staatsangehörigkeiten erhalten.

**besonders viele Kinder haben eine zweite Staatsangehörigkeit**

Auf Stadtteile bezogen leben die meisten Einwohner mit zwei Staatsbürgerschaften in der nördlichen Innenstadt, in Drewitz und im Schlaatz. Bezogen auf 1 000 Einwohner ist ihre höchste Einwohnerdichte in Drewitz, im Kirchsteigfeld und in Groß Glienicke.

Wenn die Bevölkerungsgruppe der Ausländer und die mit zweiter Staatsbürgerschaft zusammen betrachtet werden, dann leben 5,6 % der Bevölkerung mit diesem Migrationshintergrund in Potsdam. Ihr Anteil ist in Golm mit 12,6 %, Schlaatz mit 11,0 % und Bornim mit 10,3 % am größten.

# Migranten

Tab. 14 Ausländer und Deutsche mit zweiter Staatsbürgerschaft nach Stadtbezirken und Stadtteilen 2007

besonders hohe  
Quote der Personen,  
bei denen die  
1. oder 2. Staats-  
angehörigkeit nicht-  
deutsch ist, in  
Golm, Schlaatz und  
Bornim

Stadtteil <b>Stadtbezirk</b>	Deutsche mit zweiter Staatsbürger- erschaft	je 1 000 Einwohner	Ausländer	Ausländer + zweite Staatsbürger- erschaft	je 1 000 Einwohner
11 Bornim	16	6,1	253	269	103,1
12 Nedlitz	1	5,3	1	2	10,7
13 Bornstedt	56	7,9	189	245	34,8
14 Sacrow	1	6,3	8	9	57,0
15 Eiche	39	8,7	369	408	90,9
16 Grube	1	2,4	6	7	16,8
17 Golm	9	3,6	304	313	126,1
<b>1 Potsdam Nord</b>	<b>123</b>	<b>7,1</b>	<b>1 130</b>	<b>1 253</b>	<b>72,1</b>
21 Nauener Vorstadt	36	10,3	151	187	53,3
22 Jägervorstadt	9	5,3	62	71	41,5
23 Berliner Vorstadt	20	8,7	72	92	40,2
<b>2 Nördl. Vorstädte</b>	<b>65</b>	<b>8,7</b>	<b>285</b>	<b>350</b>	<b>46,6</b>
31 Brandenb. Vorstadt	122	11,2	491	613	56,2
32 Potsdam West	26	3,8	174	200	29,0
33 Wildpark	-	-	-	-	-
<b>3 Westliche Vorstadt</b>	<b>148</b>	<b>8,3</b>	<b>665</b>	<b>813</b>	<b>45,7</b>
41 Nördliche Innenstadt	178	15,9	720	898	80,2
42 Südliche Innenstadt	98	15,0	501	599	91,9
<b>4 Innenstadt</b>	<b>276</b>	<b>15,6</b>	<b>1221</b>	<b>1497</b>	<b>84,5</b>
51 Klein Glienicke	3	6,8	14	17	38,5
52 Babelsberg Nord	85	8,3	418	503	49,4
53 Babelsberg Süd	55	5,3	389	444	42,7
<b>5 Babelsberg</b>	<b>143</b>	<b>6,8</b>	<b>821</b>	<b>964</b>	<b>45,9</b>
61 Templiner Vorstadt	3	2,3	19	22	17,0
62 Teltower Vorstadt	17	4,4	71	88	22,8
63 Schlaatz	157	17,7	821	978	110,2
64 Waldstadt I	20	3,6	78	98	17,7
65 Waldstadt II	61	6,5	335	396	42,3
66 Industriegelände	-	-	1	1	71,4
67 Forst Potsdam Süd	-	-	13	13	276,6
<b>6 Potsdam Süd</b>	<b>258</b>	<b>8,9</b>	<b>1338</b>	<b>1 596</b>	<b>55,0</b>
71 Stern	82	5,1	394	476	29,4
72 Drewitz	167	22,2	474	641	85,4
73 Kirchsteigfeld	97	20,5	223	320	67,5
<b>7 Potsdam Südost</b>	<b>346</b>	<b>12,2</b>	<b>1091</b>	<b>1 437</b>	<b>50,5</b>
81 Uetz-Paaren	-	-	10	10	23,6
82 Marquardt	5	4,0	13	18	14,5
83 Satzkorn	-	-	4	4	8,2
84 Fahrland	51	15,4	75	126	38,0
85 Neu Fahrland	5	3,5	30	35	24,2
86 Groß Glienicke	75	19,4	135	210	54,2
<b>8 Nördliche Ortsteile</b>	<b>136</b>	<b>12,6</b>	<b>267</b>	<b>403</b>	<b>37,4</b>
<b>insgesamt</b>	<b>1 495</b>	<b>10,0</b>	<b>6 818</b>	<b>8 313</b>	<b>55,5</b>

## 3.6 Einbürgerungen

Einbürgerungen wurden in der Landeshauptstadt Potsdam seit 1992 vorgenommen. Hierzu liegen jedoch nur statistische Angaben zur Gesamtzahl der Einbürgerungen vor. Vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg wird seit dem Jahr 2000 die Zahl der Einbürgerungen auch nach dem Alter veröffentlicht. Für Potsdam ist ab dem Jahr 2003 eine steigende Tendenz erkennbar. Überwiegend wurden Personen im Alter von 18 bis unter 45 Jahren eingebürgert. Weiterhin wird deutlich, dass Potsdam im Land Brandenburg die Kommune mit den meisten Einbürgerungen ist. Hier fanden rund ein Viertel aller Brandenburger Einbürgerungen statt.

Tab. 15 Einbürgerungen nach Altersgruppen 1992 bis 2007

Jahr	Eingebürgerte Personen	im Alter von ... bis unter ... Jahre				Anteil am Land Bbg.
		0 – 18	18 - 45	45 - 60	60 und älter	
1992	41					
1993	23					
1994	33					
1995	28					
1996	17					
1997	7					
1998	19					
1999	22					
2000	52	8	30	12	2	12,3
2001	52	13	35	3	1	12,1
2002	72	18	44	7	3	17,5
2003	51	8	32	8	3	16,2
2004	66	9	31	20	6	23,1
2005	91	5	52	21	13	25,9
2006	80	16	43	15	6	24,5
2007	114	20	69	17	8	24,2

ein Viertel aller Einbürgerungen des Landes Brandenburg erfolgen in Potsdam

Quelle: bis 1999 Landeshauptstadt Potsdam, ab 2000 Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

## 4 Zur Geschichte des Potsdamer Ausländerbeirats

Nach Verabschiedung der Satzung zur Wahl des Ausländerbeirats am 30. Juni 1992 wurde vom Gründungsausschuss die erste Wahl ausländischer Bürgerinnen und Bürger in Potsdam vorbereitet. Diese fand am **23. November 1992** statt. Wahlberechtigt waren alle seit mindestens drei Monaten in Potsdam ständig lebenden Ausländer, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten.

Zu diesem Zeitpunkt waren 891 Ausländerinnen und Ausländer wahlberechtigt (64,9 % aller in Potsdam lebenden Ausländer).

Obwohl den Vereinen und Organisationen der ausländischen Bürger die Wahl bekannt war, fiel die Wahlbeteiligung mit 11,2 % niedrig aus. Bei der Bewertung der Wahlbeteiligung dürfen wir aber nicht von Maßstäben der eingespielten Wahlen der Bundesrepublik Deutschland ausgehen. In Potsdam wurde der Ausländerbeirat zum ersten Mal gewählt. Für die meisten Ausländer war dieses Instrument noch kein Begriff und trotz zahlreicher Informationen gab es viele, die sich ihrer politischen Beteiligungsmöglichkeit noch nicht bewusst waren. Auch war es sicherlich für den Einen oder Anderen überhaupt das erste Mal, wählen zu dürfen.

1. Ausländerbeirat wurde 1992 gewählt  
Wahlbeteiligung: 11,2 %

Der erste Ausländerbeirat bestand aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger,
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam.

**1994 Wahlbeteiligung: 5,0 %**

Die nächste Wahl zum Ausländerbeirat erfolgte gemäß der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam nach den Kommunalwahlen 1993 im **Mai 1994**.

Wahlberechtigt waren diesmal 1 100 Ausländerinnen und Ausländer. Von ihrem Wahlrecht machten lediglich 55 Personen Gebrauch, das entspricht einer Wahlbeteiligung von nur 5,0 %.

Der zweite Ausländerbeirat bestand ebenfalls aus 14 Mitgliedern:

- 7 ausländische Bürger,
- 6 Stadtverordnete,
- 1 Ausländerbeauftragte der Stadt Potsdam .

**1998 Wahlbeteiligung: 16,8 %**

Im Jahre 1998 wurde der **3. Potsdamer Ausländerbeirat** gewählt. Es wurde zum ersten Mal die Form der Briefwahl angewendet. So konnten die Ausländer am gleichen Tag mit den Kommunalwahlen (Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung und des Oberbürgermeisters) und den Bundestagswahlen am **27. September 1998** ihre politische Vertretung wählen. Von 3 377 wahlberechtigten Ausländern nahmen 566 an der Wahl teil, was einer Wahlbeteiligung von 16,8 % entspricht. Das war zum damaligen Zeitpunkt die bisher höchste Wahlbeteiligung. Diese relativ hohe Wahlbeteiligung wurde zum einen durch gute Wahlwerbung der einzelnen Kandidaten und des Ausländerbeirates erreicht und zum anderen durch die Möglichkeit der Briefwahl. Jeder Wähler erhielt mit seinen Wahlunterlagen ein Merkblatt, das in den meisten Fällen in seiner Muttersprache verfasst war. Damit hatte sich die Form der Briefwahl bewährt.

Es stellten sich 18 Kandidaten zur Wahl. Der neue Beirat bestand aus 9 Vertretern. Von diesen kamen 4 aus Russland und 3 aus Deutschland sowie je einer aus der Ukraine und der Tschechischen Republik.

Die Wahl zum **4. Ausländerbeirat** der Landeshauptstadt Potsdam fand am **26. Oktober 2003** parallel zu den Kommunalwahlen statt. Wie bei der vorangegangenen Wahl im Jahr 1998 wurde sie in Form der Briefwahl durchgeführt. Es wurden 5 181 wahlberechtigte Ausländerinnen und Ausländer angeschrieben. Die ausgefüllten Briefwahlunterlagen konnten per Post (Porto bezahlte die Verwaltung) zurückgesendet oder am Wahltag in jedem beliebigen Wahllokal in eine Wahlurne eingeworfen werden. Weiterhin waren an sieben Stellen in der Stadt, wo sich Ausländer häufig treffen, Wahlurnen aufgestellt. Auch hier konnten im Vorfeld des Wahltages die Briefwahlunterlagen eingeworfen werden. Die Briefwahl wurde am Nachmittag des 27.10.2003 ausgezählt.

**2003 Wahlbeteiligung: 18,2 %**

958 mal kamen versendete Briefwahlunterlagen als unzustellbar zurück, die später dem Bürgerservice zur Überprüfung des Einwohnermelderegisters übergeben wurden. Somit waren 4 223 wahlberechtigte Ausländerinnen und Ausländer am 26. Oktober 2003 in die Ausländerbeiratswahl einbezogen. Bis 18 Uhr am Wahltage erreichten das Wahlbüro über die beschriebenen Wege 769 Wahlbriefe. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 18,2 %. Das war die bisher höchste Wahlbeteiligung, die in Potsdam je erreicht wurde.

Auch bei dieser Wahl hat sicher die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit des alten Ausländerbeirats zur Vorbereitung der Wahl sowie auch die Form der Briefwahl zu der für eine Ausländerbeiratswahl hohe Wahlbeteiligung geführt. Jeder Wähler erhielt mit seinen Wahlunterlagen Merkblätter in deutscher, englischer, russischer, französischer und vietnamesischer Sprache, die über das Wahlverfahren der Briefwahl informierten. Diese Hinweise waren nochmals mehrsprachig zusammengefasst auf der Rückseite des Stimmzettels und des Wahlscheines vermerkt.

Es waren 9 Ausländerbeiratsmitglieder zu wählen. Zur Wahl stellten sich 19 Kandidaten, darunter waren 15 neue Kandidaten und 4 Mitglieder des „alten“ Ausländerbeirates. 11 Kandidaten kamen aus 7 unterschiedlichen Ländern, 8 waren Deutsche. Im Ergebnis wurden vier Deutsche, eine Russin, eine Ukrainerin, eine Jugoslawin, ein Kameruner und Togonese in den Ausländerbeirat gewählt.

## 5 Die Wahl zum Ausländerbeirat 2008

### 5.1 Das Wahlsystem

Wiederum parallel zur Kommunalwahl, bei der die Stadtverordnetenversammlung sowie neun Ortsbeiräte zu wählen waren, erfolgte am **28. September 2008** die Wahl des **5. Ausländerbeirats**.

Die Rechtsgrundlage dieser Wahl ist im § 9 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Potsdam festgeschrieben. Durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 02.04.2008 wurde festgelegt, dass 9 Mitglieder für den Ausländerbeirat am Tag der Kommunalwahl mittels Briefwahl zu wählen sind.

Nach Hauptsatzung wird der Ausländerbeirat in Anlehnung an die Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung somit dieses Mal für sechs Jahre gewählt. Die Ausländerbeiratswahl ist eine freie, gleiche, geheime und unmittelbare Wahl. Das Brandenburgische Kommunalwahlgesetz und die Brandenburgische Kommunalwahlverordnung sind entsprechend anzuwenden.

Wahlberechtigt ist jeder Ausländer, der am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet und seit mindestens drei Monaten seinen ständigen Wohnsitz in der Landeshauptstadt Potsdam hat. Wählbar sind wahlberechtigte Personen und wahlberechtigte Deutsche (nach Kommunalwahlgesetz), die von mindestens fünf Wahlberechtigten Ausländern vorgeschlagen wurden.

Die Briefwahlunterlagen wurden an jeden Wahlberechtigten von Amts wegen versendet. Sie enthielten neben dem Stimmzettel, dem Wahlschein, dem inneren und äußeren Wahlbriefumschlag auch Hinweise zur korrekten Durchführung der Briefwahl, und zwar in deutscher, englischer, französischer, russischer und vietnamesischer Sprache. Außerdem wurden die 7 Standorte, an denen sich Ausländer häufig treffen und wo Wahlurnen zur Zurücknahme der ausgefüllten Briefwahlunterlagen aufgestellt waren, bekannt gegeben sowie Veranstaltungen auf denen Bewerber sich vorstellten. Jeder wahlberechtigte Ausländer konnte weiterhin bis um 18 Uhr des Wahltages die Wahlunterlagen kostenfrei per Post an das Wahlbüro der Landeshauptstadt Potsdam zurücksenden oder dort persönlich abgeben. Am Wahltag konnte der verschlossene Wahlbriefumschlag auch in jedem beliebigen Wahllokal der Stadt in die Wahlurne eingeworfen werden.

jeder wahlberechtigte Ausländer erhielt Briefwahlunterlagen

Jeder Wähler hatte neun Stimmen, von denen er jeweils einem Kandidaten höchstens eine Stimme vergeben konnte. In den Ausländerbeirat waren die neun Kandidaten mit der höchsten Stimmenanzahl gewählt. Die Reihenfolge der Ersatzpersonen richtet sich nach der Höhe der auf sie entfallenden Stimmen, bei gleichen Stimmenzahlen entscheidet das Los.

### 5.2 Ergebnisse der Wahl zum Ausländerbeirat

An 5 564 Ausländerinnen und Ausländer wurden Briefwahlunterlagen versendet. 385 mal kamen diese Briefwahlunterlagen als nicht zustellbar zurück. Somit waren 5 179 wahlberechtigte Ausländerinnen und Ausländer am 28. September 2008 in die Ausländerbeiratswahl einbezogen. Bis 18 Uhr am Wahltage erreichten das Wahlbüro 677 Wahlbriefe. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 13,1 %. Damit war die Wahlbeteiligung um 5,1 Prozentpunkte niedriger als bei der vorangegangenen Wahl.

2008 Wahlbeteiligung: 13,1 %

Zur Wahl stellten sich 17 Kandidaten, darunter waren 13 neue Kandidaten und 4 Mitglieder des „alten“ Ausländerbeirates. 6 Kandidaten haben eine nichtdeutsche Staatsbürgerschaft aus 5 unterschiedlichen Ländern, 11 sind Deutsche, von denen jedoch 7 einen Migrationshintergrund haben.

17 Kandidaten für 9 Mandate

Von den 677 eingegangenen Wahlbriefen konnten 16 nicht für die Auszählung zugelassen werden, da sie nicht in amtlich hergestellten Briefumschlägen (grün) enthalten waren. Nach Öffnung der äußeren Wahlumschläge wurden nochmals 31 Wahlbriefe für ungültig

erklärt, da zum einen in 22 Wahlbriefen die Wahlscheine fehlten oder diese nicht unterschrieben waren und zum anderen in 9 Wahlbriefumschlägen die Stimmzettel ohne Wahlbrief enthalten waren. Somit kamen 630 Stimmzettel zur Auszählung, von denen 7 ungültig waren. Es wurden 4 561 gültige Stimmen ausgezählt.

Gewählte Mitglieder nach der Zahl der Stimmen:

Bittrich, Sabine	Deutschland	411 Stimmen
Fröhlich, Uwe	Deutschland	359 Stimmen
Böselt-Krupkina, Julia	Russland	356 Stimmen
Wolter, Marina	Russland	316 Stimmen
Ngo, Thi Minh Lien	Vietnam	315 Stimmen
Schummel, Olga	Deutschland (ehem. Weißrussland)	307 Stimmen
Kutikov, Evgueni	Deutschland (ehem. Weißrussland)	267 Stimmen
Staedke, Klaus-Peter	Deutschland	265 Stimmen
Kindelberger, Hala	Deutschland (ehem. Ägypten)	263 Stimmen

Mit Frau Bittrich und Frau Kindelberger sowie Herrn Staedke sind drei Mitglieder des alten Ausländerbeirats wieder im neuen Beirat vertreten.

Für die Nachfolgekandidaten ergab sich folgende Reihenfolge nach der Zahl der Stimmen:

1. Dr. Savranskij, David	Deutschland (ehem. Moldawien)	261 Stimmen
2. Ntarh, Gad Atem	Kamerun	258 Stimmen
3. Assmann, Michael	Deutschland	255 Stimmen
4. Ahmadian, Fatemeh	Deutschland (ehem. Iran)	223 Stimmen
5. Tasch, Karin	Deutschland (ehem. Rumänien)	221 Stimmen
6. Robert, Mithra	Deutschland (ehem. Iran)	182 Stimmen
7. El Far, Ahmed	Ägypten	153 Stimmen
8. Helal, Mohamed	Ungeklärt	149 Stimmen

Die konstituierende Sitzung des Ausländerbeirates fand am 23. Oktober 2008 statt. Zur Vorsitzenden des Ausländerbeirates wurde Frau Kindelberger (Deutschland) und zu ihrer Stellvertreterin Frau Ngo (Vietnam) gewählt. Wir wünschen allen Gewählten viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit.